

Medieninformation, Wien, 4. 9. 2017

## Wien: Reif genug für viele Inseln?

Ein privates Pionierprojekt schafft einen konsumfreien Aufenthalts- und Begegnungsort im öffentlichen Raum der Leopoldstadt und sucht NachahmerInnen in ganz Wien.

Wien ist um eine lokale Attraktion reicher. Mitten im 2. Bezirk steht künftig allen BewohnerInnen dieser Stadt eine kleine, aber feine konsumfreie **Aufenthaltsinsel** zur Verfügung. Das Besondere daran: initiiert und in Eigenregie errichtet wurde die sogenannte „Insel“ von einer Anrainerin. Die Genehmigung erfolgte in mehreren Etappen durch die Stadt Wien. **Caren Ohrhallinger**, Architektin und Partnerin bei **nonconform zt gmbh**, bewies Hartnäckigkeit im Behördenumgang und kämpfte sich durch den bürokratischen Dschungel. Die Spezialistin partizipativer Planungsprozesse hat nun die wichtigsten Schritte zur eigenen Insel im öffentlichen Stadtraum in acht Schritten zusammengefasst. Zielgruppe: Nachahmerinnen und Nachahmer in ganz Wien.

### Pimp your Grätzl!

Der breite, gepflasterte Gehsteig in der Großen Schiffgasse (Leopoldstadt) hat sich dank der „Insel“ zu einem **Ort der Begegnung** im öffentlichen Raum verwandelt. Ein großer Tisch mit bunten Stühlen, umrahmt von einigen Pflanzen, lädt zum Verweilen ein. Die Nachbarschaft sowie PassantInnen nutzen den neu geschaffenen Ort außerhalb der eigenen vier Wände zum Essen, Lernen, Lesen und geselligen Beisammensein.

Caren Ohrhallinger möchte nun Gleichgesinnten Mut machen, ihre Grätzl zu beleben. „Mit etwas Ausdauer ist es möglich, den Stadtraum vor der eigenen Haustüre mitzugestalten“, so die Inselpionierin. Sie selbst beschäftigt sich im Architekturbüro nonconform u. a. mit der Einbindung Betroffener in Planungsprozesse. Mit ihrer Aktion „Insel“ zeigt die Architektin und angehende Mediatorin, dass die Wienerinnen und Wiener ihre **Stadt nach eigenem Gutdünken mitgestalten** können. „Bis dato hat sich niemand über unsere Insel beschwert. Gemeinsam mit lieben Nachbarn kümmern wir uns selbst um ihre ordnungsgemäße Erhaltung. Das Mobiliar ist mit einer Kette, die beim Sitzen nicht stört, fest zusammengebunden. Das erschwert Diebstähle und das Verbringen der Möbel an nicht genehmigte Orte. Die Insel ist sozusagen sicher verankert und kann bis zum Ende der Saison, am 15. November 2017, bleiben“, erzählt Ohrhallinger.

### Geht nicht gibt's nicht: Insel-Gründen in acht Schritten



Für Nachahmerinnen und Nachahmer hat Architektin Caren Ohrhallinger eine Anleitung zusammengestellt, die den Weg von der Idee bis zur Umsetzung anschaulich erklärt: Hat man seine Wünsche für die (Wieder-)Belebung eines Platzes oder einer Straße auf Papier gebracht, geht man damit zuallererst zur MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung. Mit deren Einverständnis geht's zum/zur jeweiligen BezirksvorsteherIn. Wichtig: die neue Insel darf nicht die Sicht auf ein Geschäftsportal verstellen. Hat das Projekt überall positive Rückmeldungen bekommen, ist es reif für den Antrag bei der MA 46 – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten sowie bei der MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau. Die Devise bei allen Etappen: Hartnäckig bleiben!



Die „Insel“ in der Großen Schiffgasse wird von Anrainern und Passanten intensiv genutzt. © P. K. Lichtenwagner



Caren Ohrhallinger (im Vordergrund) ging durch den bürokratischen Großstadtdschungel, um einen konsumfreien Aufenthaltsbereich im Freien zu schaffen. © P. K. Lichtenwagner

### Förderung durch die Aktion „Grätzloase“

Besonders kreative Einfälle für belebte Freiräume werden von der Stadt Wien mit der **Aktion „Grätzloase“** finanziell unterstützt. Bis zu **8.000 Euro Förderung** stellt die Stadt für die Umsetzung zur Verfügung. Info: <https://www.wien.gv.at/verkehr-stadtentwicklung/graetzloase.html>

### Caren Ohrhallinger

Arch. Mag. arch. Caren Ohrhallinger wurde 1976 in Oberösterreich geboren und studierte Architektur in Wien an der Angewandten und in Oslo an der School of Architecture. Sie diplomierte 2002 bei Zaha Hadid, ist Ziviltechnikerin für Architektur, zertifizierte Dynamic Facilitator und bildet sich aktuell zur zertifizierten Mediatorin weiter (Abschluss 2018). Seit 2003 ist sie Partnerin der nonconform zt gmbh mit Sitz in Wien, Berlin, Oberösterreich und Kärnten. Sie ist Mitbegründerin der partizipativen Planungsmethode nonconform ideenwerkstatt ebenso wie der nonconform akademie, einem Weiterbildungsangebot für innovative Bürgerbeteiligung.

### nonconform

Ganz nach dem Motto „miteinander weiter denken“ ist für das Büro nonconform Architektur nicht nur das Planen und Realisieren neuer Gebäude, sondern viel mehr, nämlich ein langfristig lebendiges Umfeld für unterschiedliche Lebensbereiche zu schaffen. So versteht das Büro seine Aufgabe vor allem darin, die nachhaltige Entwicklung und Revitalisierung von Gebäuden, öffentlichen Räumen und Infrastrukturen voranzutreiben. Seit über zehn Jahren arbeitet das Büro nonconform zt gmbh mit einer eigens entwickelten Methode der partizipativen Planung - der nonconform ideenwerkstatt. Auf besondere Art werden Antworten auf räumliche Aufgaben in Gemeinden, Städten und Schulen gefunden.

[www.nonconform.at](http://www.nonconform.at)

### Rückfragen

die jungs kommunikation e. U.  
m +43 699 100 88 057 oder t +43 1 216 48 44 22  
[office@diejungs.at](mailto:office@diejungs.at)  
[www.diejungs.at](http://www.diejungs.at)

Julia Puchegger nonconform zt gmbh  
m +43 664 88 92 22 59 oder t +43 1 929 40 58  
[puchegger@nonconform.at](mailto:puchegger@nonconform.at)  
[www.nonconform.at](http://www.nonconform.at)